

Veranstaltungsreihe „Alle gleich anders?!“

Der Begriff „Diversität“ beschreibt ein gesellschaftliches Phänomen und eine Praxis: Dabei geht es sowohl um soziale Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten zwischen Menschen, als auch um die Unterscheidungen, die wir im Alltag vornehmen, um damit einhergehende Diskriminierungen und Privilegierungen und die aktive Gestaltung von Diversitätspolitik. Diese soll Potenziale von Menschen fördern und zugleich Schutz vor Diskriminierung bieten. Inzwischen ist das öffentliche Interesse an Diversität gewachsen: Wirtschaftsunternehmen, Verwaltungen sowie Hochschulen werben mit ihrem Engagement und die so genannte „Diversity-Kompetenz“ wird im Berufsleben immer stärker gefordert. Doch was bedeutet Diversität eigentlich genau? Und inwiefern ist das Thema relevant für die Universität und das studentische Leben?

Unter dem Titel „Alle Gleich Anders!? Diversity in Theorie und Praxis“ bietet die Veranstaltungsreihe Einblicke in aktuelle Fragen der Diversitätsforschung, fragt nach den Möglichkeiten der praktischen Umsetzung in verschiedenen beruflichen Feldern und nimmt dabei auch einzelne Diversitätsdimensionen, wie z. B. Behinderung, soziale Herkunft und Geschlecht in den Blick.

Vortrag: Einführung in Klassismus

Vortrag



13:15 –
14:45 Uhr

Mai 2022

23
Montag



online

„Klassismus beschreibt eine Diskriminierung aufgrund von Klassenherkunft oder Klassenzugehörigkeit. Klassismus richtet sich gegen Menschen aus der Armut- oder Arbeiter*innenklasse, zum Beispiel gegen einkommensarme, erwerbslose und wohnungslose Menschen oder Arbeiter*innenkinder.“ (Seeck 2020)

Der Vortrag führt in die Forschung zu Klassismus ein und beleuchtet Fragen wie: Warum sollten wir über Klassismus sprechen? Was bedeutet Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft? Welche Logiken liegen ihr zugrunde?

Referent*in:

Dr.*in Francis Seeck (HU Berlin) | promovierte Kulturanthropolog*in, Antidiskriminierungstrainer*in und Autor*in.

Podiumsdiskussion „Geschlossene Gesellschaft?! Wie soziale Herkunft Studium und wissenschaftliche Karrieren beeinflusst“

Podiumsdiskussion



18:00 –
20:00 Uhr

Juni 2022

16
Donnerstag



online

In der moderierten Podiumsdiskussion sprechen Expert*innen zu Klassismus und sozialer und ökonomischer Ungleichheit als Erfahrungsraum, Forschungsfeld und Gegenstand von eigenem Aktiv-Werden: Welche Missstände und Herausforderungen werden sichtbar, wenn Hochschulen aus biographisch und fachlich heterogenen Perspektiven klassismuskritisch betrachtet werden? Welche Strategien haben Institutionen, um Klassismus sichtbar zu machen, ihm aktiv entgegen zu wirken und ihn zu vermeiden? Welche Handlungsoptionen haben Lehrende und Studierende, um Klassismus im gemeinsamen Hochschulalltag und auf dem Campus möglichst nicht zu (re-)produzieren? Und was kann Betroffenen von Klassismus helfen, um sich gegen institutionelle und/oder individuelle Diskriminierung zu wehren?

Referent*innen:

Tanja Abou | Sozialarbeiterin, queere Poverty-Class Akademikerin, Social-Justice-Trainerin

Dr.in Ann-Kristin Kolwes | Vorsitzende des Vereins Erste Generation Promotion und Koordinatorin des Programms Erste Generation Promotion Mentoring+ an der Universität zu Köln

Sahra Rausch | Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Koordinationsstelle „Koloniales Erbe Thüringen“ an der Universität Jena

Ayla Satilmis | Aufbau und Koordination des intersektionellen Programms enterscience an der Universität Bremen

Vertr. Prof. Dr. Miklas Schulz | Vertretung der Professur für Inklusive Pädagogik und Diversität an der Universität Duisburg-Essen

Moderation:

Dr.in Daniela Heitzmann | Geschäftsstelle des Netzwerks Diversität an Thüringer Hochschulen

Als Erste*r an die Hochschule – Der Einfluss der sozialen Herkunft auf den Hochschulzugang

Workshop



14:00 –
16:00 Uhr

Juni 2022

30
Donnerstag



online

Die Chance auf Hochschulbildung ist noch immer eng mit dem Elternhaus verknüpft. Studienstart und -bedingungen variieren je nach sozialer Herkunft sehr stark. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeitende der Thüringer Hochschulen und möchte die besondere Situation von Studierenden der ersten Generation beleuchten. Wir blicken auf die Herausforderungen und Potenziale von Erstakademiker*innen und erarbeiten gemeinsam Handlungsansätze für die Hochschule zur Unterstützung dieser.

Referent*innen:

Anna Chombe, Bundeslandkoordinatorin, ArbeiterKind.de Thüringen

Jasmin Friese, Bundeslandkoordinatorin, ArbeiterKind.de Sachsen & Sachsen-Anhalt

Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeitende der Thüringer Hochschulen.

Empowerment-Workshop für Studierende der ersten Generation an der Universität Göttingen

Workshop



09:30 –
17:30 Uhr

Juli 2022

01
Freitag



Präsenz

Wer in erster Generation studiert, ist hier genau richtig: Der Workshop mit Tanja Abou ist ein Angebot, um einander besser kennen zu lernen, sich gegenseitig zu empowern und sich gemeinsam gegen Klassismus einzusetzen.

Referent*in:

Tanja Abou | Sozialarbeiterin, queere Poverty-Class Akademikerin, Social-Justice-Trainerin

Der Empowermentworkshop ist nur für Studierende in erster Generation gedacht, die an der Universität Göttingen studieren.

Falls es mehr Anmeldungen als Plätze gibt, wird gelost. Der Workshop ist kostenlos.